

# BRUNDIBÁR

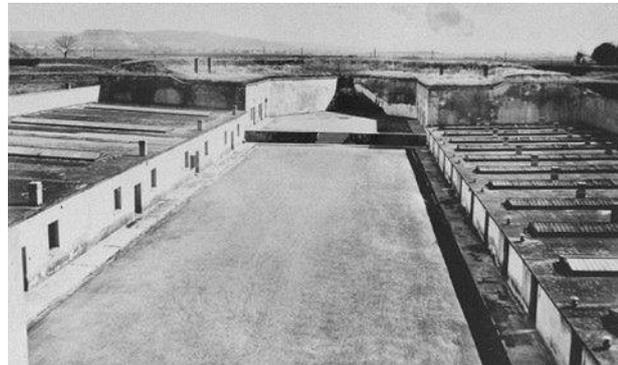
DAS PROJEKT  
KINDEROPER BRUNDIBÁR  
DER SCHULE HUTTEN

## THERESIENSTADT/TEREZÍN

Theresienstadt (tschech. Terezín) wurde 1780 während der Regierungszeit des habsburgischen Kaisers, Joseph II., gegründet und nach Josephs Mutter, der Kaiserin Maria Theresia, benannt. Bis 1882 diente die Stadt den Habsburgern als Garnisonsstadt und Festung (Kleine Festung). Danach wurde die „Kleine Festung“ als Militärgefängnis genutzt, insbesondere für politische Gefangene.

1918 – nach dem ersten Weltkrieg und der damit verbundenen Auflösung des österreichisch-ungarischen Monarchie und der Gründung der Tschechoslowakei – wurde Theresienstadt wieder Garnisonsstadt für die tschechische Armee.

Mit der Besetzung der Tschechoslowakei durch Deutschland und der Errichtung des „Protektorats Böhmen und Mähren“ wurde die Kleine Festung ab Juni 1940 von der Gestapo als Gefängnis für politische Häftlinge genutzt. Bis 1945 saßen in der Kleinen Festung etwa 32'000 politische Häftlinge ein.



Ansicht des Konzentrationslager Theresienstadt / Terezin, Baracken und Krematorium (nach Mai 1945), Miriam Patipa Collection ([Quelle](http://www.holocaustresearchproject.org/othercamps/terezin.html) (<http://www.holocaustresearchproject.org/othercamps/terezin.html>), letzter Zugriff: 22.11.2012)

Am 16. Februar 1942 wurde die Gemeinde Theresienstadt aufgelöst (die Bevölkerung wurde gezwungen, die Stadt zu verlassen) und die Garnisonsstadt ab November 1942 zu einem Konzentrationslager umgebaut. In der nationalsozialistischen Propaganda wurde das Konzentrationslager Theresienstadt als „Vorzeigelager“ inszeniert und als solches zahlreichen internationalen Besuchern vorgeführt, darunter auch Vertretern der Kommission des Internationalen Roten Kreuzes, welche das Lager am 23. Juni 1944 inspizierten.

Im Anschluss an diesen Besuch entstand der nicht vollendete Propaganda-Dokumentarfilm *Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet* unter der erzwungenen Regieführung von Kurt Gerron. Der Film preist das Lager als Geschenk des Dritten Reichs an die Juden und vermittelt den Eindruck eines „normalen“, fast schon „idyllischen Lebens“ in Theresienstadt:



1. Teil von *Theresienstadt. Ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet*.

Bis zur Befreiung des Konzentrationslagers im Mai 1945 wurden in Theresienstadt mehr als 140'000 Juden aus Deutschland und anderen europäischen Staaten interniert, wovon 38'000 im Lager starben oder ermordet wurden (ab 1943 fanden in der Kleinen Festung auch Hinrichtungen statt) und fast 90'000 in die osteuropäischen Vernichtungslager weitertransportiert wurden, wo sie mehrheitlich ermordet wurden.

Ab Juni 1946 kehrte die tschechische Bevölkerung in die Stadt zurück, und die Kleine Festung diente von 1945 bis 1948 dem wieder errichteten tschechoslowakischen Staat als Internierungslager für deutschsprachige Böhmen, welche vertrieben werden sollten.

1947 wurde die „Gedenkstätte Theresienstadt“ gegründet, welche sich seither dem Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Terrorherrschaft widmet.

Die nachfolgende Audio-Sendung *Das Ghetto Theresienstadt: das Vorzeige-KZ der Nazis* bietet eine gute Einführung in das tatsächliche Leben im Konzentrationslager Theresienstadt mit Hinweisen auf Brundibár:



## VERWENDETE UND WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Hans Günther Adler, *Theresienstadt. Das Antlitz einer Zwangsgemeinschaft 1941 – 1945* (Nachwort Jeremy Adler). Göttingen: Wallstein, 2005 (Reprint der 2. Aufl. von 1962; 1. Aufl. 1955, bei erschienen bei Mohr, Tübingen).
- Inge Auerbacher, *Ich bin ein Stern*. Weinheim: Beltz & Gelberg, 2005.
- Stefan Bamberg, *Holocaust und Lebenslauf. Autobiografisch-narrative Interviews mit Überlebenden des Konzentrationslagers Theresienstadt*. Dissertation, Universität Heidelberg 2007.
- NEW Wolfgang Benz (<http://www.chbeck.de/Benz-Theresienstadt/productview.aspx?product=11431213>), *Theresienstadt. Eine Geschichte von Täuschung und Vernichtung*. München: C.H. Beck, 2013.
- Hannelore Brenner-Wonschick, *Die Mädchen von Zimmer 28. Freundschaft, Hoffnung und Überleben in Theresienstadt*. München: Droemer Verlag, 2004.
- Ruth Bondy, „Elder of the Jews“: *Jakob Edelstein of Theresienstadt* (übers. aus dem Hebräischen Evely Abel). New York: Grove Press, 1989.
- Paul Drexler, *In search of my father*. Darlinghurst, NSW: Sydney Jewish Museum, 2006.
- Eva Erben, *Mich hat man vergessen: Erinnerungen eines jüdischen Mädchens*. Weinheim: Beltz & Gelberg, 2005.
- Barbara Felsmann und Karl Prümm, *Kurt Gerron: gefeiert und gejagt: 1987–1944*. Berlin: Edition Hentrich, 1992.
- Axel Feuß, *Theresienstadt-Konvolut*. Hamburg: Dölling und Gallitz Verlag, 2002 (mit 92 Biographien und Fotografien von internierten jüdischen Häftlingen und 64, im Ghetto entstandenen Aquarellen und Zeichnungen).
- Uta Fischer und Roland Wildberg, *Theresienstadt. Eine Zeitreise*. Berlin: Wildfisch, 2011.
- Jana Renée Friesová, *Festung meiner Jugend*. Prag: Vitalis Verlag, 2005.
- Ralph Giordano, „Kinderzeichnungen aus dem KZ Theresienstadt“, in: Ralph Giordano, *Ich bin angenagelt an dieses Land. Reden und Aufsätze über die deutsche Vergangenheit und Gegenwart*. München: Droemer Knauer, 1994, 181–189.
- Alfred Gottwald und Diana Schulle, *Die Judendeportationen aus dem deutschen Reich von 1941–1945*. Wiesbaden: Marix, 2005 (Daten und Kommentare zu den meisten „Judentransporte“).
- Gerald Green, *The Artists of Terezin*. New York: Hawthorn Books, 1959.
- Bruno Giner, *Survivre et mourir en musique dans les camps nazis*. Paris: Berg International, 2011.

- Raul Hilberg, *Die Vernichtung der europäischen Juden*. Frankfurt/Main: Fischer, 1999.
- Miroslav Karny, „Deutsche Juden in Theresienstadt“, in: *Theresienstädter Studien und Dokumente*. Prag: Academia, 1994.
- Margot Kleinberger, *Transportnummer VIII/1 387 hat überlebt. Als Kind in Theresienstadt*. Düsseldorf: Droste Verlag, 2009 (Taschenbuchausg., München: Piper Verlag, 2011).
- Ruth Klüger, *weiter leben. Eine Jugend*. Göttingen: Wallstein, 1992.
- Max Mannheimer, *Spätes Tagebuch*. Zürich: Pendo Verlag, 2007.
- Karel Margry, „Das Konzentrationslager als Idyll: ‚Theresienstadt‘ – ein Dokumentarfilm aus dem jüdischen Siedlungsgebiet“, in: *Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust*, 1996, 319–352.
- Jaroslava Milotova et al. (Hg.), *Theresienstädter Studien und Dokumente*. Prag: Sefer, 1997–2008 (insg. 14 Bände).
- Melanie Oppenheim, *Theresienstadt: Die Menschenfalle* (aus dem Dänischen übers. Dietmar Possart). München: Boer, 1998.
- Paul Rea, *Voices from the fortress: the extraordinary stories of Australia's forgotten prisoners of war*. Sydney: ABC Books, 2007.
- Gonda Redlich, *The Terezin diary of Gonda Redlich* (aus dem Hebräischen übers. Laurence Kutler). Hg. Saul S. Friedman. Lexington, KY: University Press of Kentucky, 1992.
- Vera Schiff, *Theresienstadt: the town the Nazis gave to the Jews*. Toronto: Lugas, 1998.
- Ruth Schwertfeger (Hg.), *Women of Theresienstadt*. New York, Oxford usw.: Berg, 1989.
- Mary Seinhauser und Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.), *Totenbuch Theresienstadt: damit sie nicht vergessen werden*. Wien: Junius Verlag, 1987.
- Hana Volakova (Hg.), *...I never saw another butterfly...: Children's Drawings and Poems from Terezin Concentration Camp 1942–1944*. New York: Schocken Books, 1993 (2. Aufl.).

## WEBSITES

Eine umfassende und kommentierte Literaturliste findet sich auf der Website [Ghetto Theresienstadt](http://www.ghetto-theresienstadt.info/literatur.htm) (<http://www.ghetto-theresienstadt.info/literatur.htm>). Diese Website bietet zudem weitere wichtige Informationen zur Geschichte von Theresienstadt.

## FILME

1. Spuren nach Theresienstadt / Tracks to Terezín. Interview mit Herbert Thomas Mandl (dt./engl. Wien-Salzburg-Klagenfurt: ARBOS, 2007, Format: DVD).
2. Children of Terezin. Regie: Gabriel Bologna, 2011, Trailer:



Schule Hutten – Kinderoper Brundibár, Huttenstrasse 14, 8006 Zürich  
 Tel. 0041 43 255 15 62, Fax 0041 43 255 15 63  
[www.schule-hutten.ch](http://www.schule-hutten.ch), [rita.ackermann@schulen.zuerich.ch](mailto:rita.ackermann@schulen.zuerich.ch)

|